Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 19.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 2. Februar 1819.

Stuttgardt, vom 17. Januar.

Der Volksfreund aus Schwaben giebt eine schöne und wahre Schilderung der verewigten Königin von Würtemberg. Unter andern heißt es darin: „Das Bild des Lebens dieser Frau muß mit der treuesten Sorgfalt in allen Zügen gesammelt und aufgestellt werden, als Spiegel allen Frauen und Jungfrauen. Sie war nicht nur Königin im Lande Würtemberg, sie war eine Königin im Reiche des Guten und Schönen. Wir sahen durch sie das Seltene verwirklicht, ein wahrhaft glückliches eheliches Leben auf dem Throne. In großem Sinne sahen wir sie an der Erziehung ihrer Kinder arbeiten; es war das Ideal der reinsten vielseitigsten Bildung, wie sie einer fürstlichen Person geziemt, und wie sie in ihr verwirklicht war, das ihr vorschwebte. Auch jene umfassende Anstalt für die Wohlthätigkeit, die sie gebildet, ist in ächt volksthümlichem Geiste entworfen; hier ist kein bloßes Befehlen durch Behörden, keine Absonderung von Regierern und Regierten; auf freie Thätigkeit aus eigenem Eifer ist vor allem gerechnet; wen es treibt, der kann hinzutreten. Um aber ganz den Geist dieser Anstalt zu begreifen, mußte man das Wirken der Stifterin selbst betrachten. Dieses unermüdete Interesse, nicht nur eine augenblickliche Noth zu lindern, nein, wahrhaft zu helfen, den Grund eines fortschreitend besseren Zustandes zu legen, dieses bewundernswerthe Gedächtniß, dem die tausendfachen Gegenstände ihrer wohlthätigen Wirksamkeit stets gegenwärtig waren, und dessen Stärke in dieser Beziehung wohl nur aus der Macht des sittlichen Dranges zu erklären ist, der sie rastlos bewegte, dieser himmlische Eifer, grade denen zu Hülfe zu kommen, sich selbst wider ihren Willen ihrer anzunehmen, die ihre Wohlthaten nicht erkannten, ja von sich stießen, oder durch Verworfenheit ihrer ganz unwerth geworden zu seyn schienen; dieses fromme Bestreben, vor Allem durch Besserung ihres innern sittlichen und intellectuellen Zustandes die Wohlthäterin der Hülfsbedürftigen zu werden und wie sie die Gehülfen ihrer Bemühungen nicht durch Lohn, nicht durch Gunst oder Kunst, sondern dadurch sich zu verschaffen wußte, daß sie denselben Geist sittlichen Bestrebens in ihnen belebte: alles das mußte man sehen, um die ganze Herrlichkeit des Geistes und Gemüthes zu begreifen, aus dem jene Anstalt geflossen. Wollen wir zeigen, daß wir ihrer werth gewesen, so müssen wir an dem, was sie angefangen, fortwirken in ihrem Geiste.

Von Seiten des Königs, der trotz seines tiefen Kummers dem Leichenbegängniß beiwohnte, sind hiezu bereits Verfügungen gemacht. Denn er hat um die von der Landesmutter gegründeten und unter Aufsicht genommenen wohlthätigen Anstalten zu erhalten, dem Justiz-Minister von Maukler die oberste Leitung der Erziehungs-Anstalt für die weibliche Jugend übertragen, dem Geh. Rath v. Hartmann aber die des Wohlthätigkeits, und die des Landwirthschaftlichen Vereins.

Hier verbreitet sich die Sage: daß dieselbe Hellseherin, die den Tod des verewigten Kö-

nigs vorausgesagt (wozu bei seinem bekannten körperlichen Zustand eben keine Hellseherin erforderlich war) auch das Ableben der Königin prophezeiht, aber die Prophezeihung so lange mit dem Schleier des Geheimnisses bedeckt habe, bis sie wirklich in Erfüllung gegangen. (Wohlgethan; denn so kann die Propheten-Ehre nicht gefährdet werden.)

Vom Main, vom 19. Januar.

Das General-Vikariat zu Aachen hat den katholischen Pfarrern folgende Instruktion unterm 24. Juli 1818 zugehen lassen: „Im Fall vermischter Ehen fordert der apostolische Stuhl, daß der katholische Theil verspreche, die Kinder beiderlei Geschlechts in der katholischen Religion zu erziehen und daß der nicht-katholische Theil diesem Versprechen beistimme. Wenn die Brautleute sich dazu nicht verstehen wollen, so müssen die Pfarrer ihnen schriftlich erklären, daß sie ihre Ehe weder ausrufen, weder einsegnen, noch Dimissiorialen ertheilen können.

Für 250 Zuhörer hat die Gallerie im Saale der Abgeordneten zu München Platz, also zwar mehr Platz als jene im Unterhause zu London, aber freilich viel zu wenig, um der öffentlichen Theilnahme zu genügen. Vermuthlich wird diese in der angekündigten Landtagszeitung Befriedigung finden. Schon sind die Verzeichnisse der Abgeordneten bekannt gemacht; von der katholischen Geistlichkeit befinden sich dabei 9, von der evangelischen 5. (Unter den letztern die Schriftsteller Witschel, Stephani, Seidel (in Nürnberg) und Roth.) Einer der Abgeordneten sagt in einem öffentlichen Aufruf an seine Mitstände, zwar sehr bescheiden: die Guten haben die Besten erwählt, giebt aber doch manchen weisen Rath, z. B.: Zurückgewiesen werde des trotzigen Tadlers frecher Ton, der unverständig und verwegen in der Volksvertreter Mitte, wie in die Schranken eines Kampfplatzes zu treten wagen könnte. Das Andenken an die Vergangenheit rege keine Erbitterung auf: die Erinnerung an das, was war, erhöhe den Genuß der Gegenwart: nie soll sie aber die unedle Schmähsucht entflammen, uns vor den Augen der Mit- und Nachwelt des Geschenks der Freiheit unwürdig zu zeigen, und die Partheiwuth erzeugen, unter welcher die Vollendung des so rühmlich begonnenen Gebäudes von uns selbst würde unterdrückt werden. Nicht des Britten kühner Stolz noch weniger des Franzosen schneidender Witz reiche uns das Muster zu dem Ausdrucke unserer Gedanken. Den eigenen Weg finde des Baiers offenes biederes Wort, in männlicher Festigkeit, gleich weit entfernt von niederer Furcht, als von stolzer Anmaßung. In unseres Königes kraftvoll und doch milder Sprache laßt unser Vorbild uns erkennen, und zeigt, daß der gediegene Charakter des Volks nicht in schimmernden Phrasen, noch bittern Ausfällen, sondern in wohl überlegten, bescheiden prüfenden und anständig fordernden Aeußerungen sich erkläre.

Herr von Kotzebue hat eine Veranlassung erhalten, Teutschland wieder zu verlassen und nach Esthland zurückzukehren.

Der Hannöversche Bundes-Gesandte, von Martens, hat eine aktenmäßige Darstellung der vorjährigen Ereignisse unter den Studirenden zu Göttingen an die andern Herren Gesandten vertheilen lassen, und den Wunsch ausgedrückt, daß man sich über allgemeine Grundsätze vereinigen möge, um künftig ähnlichen Auftritten vorzubeugen.

Wien, vom 16. Januar.

Das Husaren-Regiment „Friedrich Wilhelm" erhält in der Gomörer Gespannschaft sein Standquartier.

Der Feldmarschall Colloredo hatte sich zwar durch Entrichtung des statutenmäßigen Geldbetrags an die Maltheser-Ordenskasse das Recht, über sein Vermögen zu verfügen, erworben, auch ein Testament niederzuschreiben begonnen, und mehrere Legate, aber noch keinen Haupt-Erben bestimmt, als er starb. Nun macht der Orden den Verwandten die Hauptmasse streitig, weil kein Erbe für diese bestellt ist.

Erst hier erinnerte sich der Kaiser Alexander, daß er die Frau Professor Bürger, die ihn in Aachen zu einer Deklamation eingeladen, unbeschenkt gelassen; er überschickte ihr daher durch den Fürsten Wolkonsky 50 Dukaten.

Paris, vom 16. Januar.

Man versichert, das Krönungsfest Sr. Majestät werde am 3ten Mai, dem Jahresfest der Zurückkunft des Königs nach der Hauptstadt, statt finden.

Der Minister des Innern hat Hrn. Cuvier zum Präsidenten des Ausschusses für das Innere und des Handels ernannt.

In unsern Präfekturen sind bereits verschiedene Veränderungen vorgefallen. Herr Rog-

niat ist zum Präfekten der Vendée, Herr Moreau de la Rochette zum Präfekten der Vienne, und Herr St. Aignan, Maire von Nantes, zum Präfekten der Cotes du Nord ernannt.

Alle General-Polizei-Kommissariate und Polizei-Lieutenantstellen sind aufgehoben, die in Lyon ausgenommen. Sämmtliche Polizeigeschäfte kommen unter die Aufsicht der betreffenden Verwaltungsämter. Die Polizei-Kommissaire in den Städten, wo es solche giebt, treten unter die unmittelbaren Befehle der Maires.

Die Einnahme der Stadt Paris belief sich im letzten Jahre auf mehr als 33 Millionen, wovon allein durch das Octroi 20 Mill. 800000 Fr. eingegangen sind.

Die Subscriptionen für die Bildsäule Heinrichs IV. haben 408830 Fr. 30 C., die Ausgaben 368336 Fr. 18 C. betragen.

Der am 9ten in der Deputirtenkammer gebrachte Gesetzentwurf wegen der Tabacks-Regie hat in Straßburg und dem Niederrheinischen Departement große Niedergeschlagenheit verbreitet.

Herr Pichon, Maitre des Requêtes, (durch seine gute Schrift über Frankreichs Zustand unter Bonaparte bekannt) ist zum General-Sekretair des Justiz-Ministeriums ernannt.

Unsere Blätter erwähnen dankbar und rührend die Rettung eines Französischen Schiffes von 400 Tonnen, die Clio, welches von Martinique nach Brest unterweges war, und von dem Englischen Revenue-Schiff Aktive, 6 Meilen von Falmouth, entmastet und ohne Steuer gefunden und mit vieler Mühe nach Falmouth bogsirt worden ist.

Die Nachahmung der Damascener Klingen ist der Klingenfabrik Degrand in Marseille gelungen.

Eine neue Art von Kaleidoscope enthält die Buchstaben des Alphabets auf kleinen Papptäfelchen. Durch die Bewegung entstehen Sylben und Wörter.

General Excelmans hat Erlaubniß erhalten, hierher zurückzukommen.

Der Herzog von Richelieu ist, nachdem er von Sr. Majestät Abschied genommen, zu seiner Gemahlin gereiset, die sich auf ihrem Landgute Courteil befindet.

Der König hat öffentliche Ausstellungen der Erzeugnisse der Französischen Industrie angeordnet, wovon die erste am 25sten August dieses Jahres, die zweite 1821 statt finden soll.

Die Schauspiele und die vornehmsten öffentlichen Gärten zu Paris haben im vorigen Jahre zusammen 5 Mill. 17516 Franken eingenommen. Die stärkste Einnahme war die des Theatre Feydeau, über 700,000 Fr.

Briefe aus Malta melden, daß dort am 16. December das Fest eines neuen Ritter-Ordens gefeiert wurde, den die Brittische Regierung für die Malthesische Nation unter dem Namen des St. Georg- und Michael-Ordens gestiftet hat. Der Gouverneur der Insel ist Großmeister. Die Dekoration besteht in einem Sterne mit 7 Strahlen; jenem der Ehrenlegion ähnlich. Auf dem Email im Mittelpunkt befindet sich auf der einen Seite St. Georg, auf der andern St. Michael. Ueber dem Sterne schwebt die Königl. Krone. Das Band ist scharlachroth mit blauen Streifen eingefaßt.

London, vom 13. Januar.

(Wegen des anhaltenden Südwestwindes sind die Englischen Posten vom 15ten und 18ten sowohl über Hamburg als über Bremen ausgeblieben.)

Man berechnet die Stimmenmehrheit für das Ministerium im Parlement wie 2 zu 1.

Der Französische Gesandte, Marquis d'Osmond, hatte vor einigen Tagen eine lange Unterredung mit Lord Castlereagh.

Man scheint gegenwärtig jede Idee von einer Veränderung im Ministerio aufgegeben zu haben. Die Minister haben sich, wie es heißt, über den Gegenstand vereinigt, der diese Veränderung nothwendig zu machen schien.

Der berühmte Erfinder der Methode des wechselseitigen Unterrichts, Joseph Lancaster, ist in New-York angekommen.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß zum Vortheil des Insurgenten-Geschwaders unter Brion auf der Küste von Venezuela, zwischen diesem und dem Spanischen ein Gefecht vorgefallen, aber von Brion ein nachheriger Angriff auf La Guayra (zwischen Carracas und Porto Caballo) mißlungen sey.

Der Bombay-Castle ist nach einer Fahrt von 9 Wochen von St. Helena in Crookhaven angekommen. Er bringt Depeschen von Sir H. Lowe. Ein Wagen, den der Graf Bertrand vom Cap erhalten hatte, wurde bei der Ankunft in Stücke zerlegt und aufgespalten, weil

man heimliche Briefe an Bonaparte muthmaßte.

Seit 1814 waren die Englischen Waaren in der Republik Haiti auf St. Domingo nur mit 5 pCt. Einfuhrzoll belegt. Jetzt ist jene Begünstigung auf die Einfuhr Englischer Waaren in Englischen Schiffen allein beschränkt worden; unter jeder andern Flagge müssen sie 10 pCt. bezahlen.

St. Petersburg, vom 8. Januar.

Die große eiserne Brücke, welche jetzt der Residenz von Petersburg zu einer neuen Zierde gereicht, ist nach dem Plan der beiden Architekten Geste und Rossi ausgeführt. Sie hat eine Breite von 19 Arschinen (ohngefähr 18 Berliner Ellen) und ist zu Petrozawodsk gegossen. Die Anfertigung und Aufstellung dieses bedeutenden Bauwerks hat, einige Vorarbeiten nicht mitgerechnet, nur neuntehalb Monate Zeit erfordert.

Als vor kurzem die beiden für St. Petersburg bestallten Scharfrichter gestorben waren, ließ der Magistrat in den Zeitungen bekannt machen, daß sich zu diesem Amte taugliche Subjekte melden könnten. Es fand sich aber gar kein Bewerber um dieselben ein. Dieser Vorgang ward dem dirigirenden Senat angezeigt und um dessen Verfügung gebeten. Sie erfolgte dahin, daß jetzt hier, (eben so wie es in Klein-Rußland im Jahre 1805 in zweien Gouvernements der Fall war, wo Niemand sich freiwillig zur Uebernehmung des Scharfrichter-Amts fand), ein zur Knut-Strafe verurtheilter Verbrecher zwangsweise dazu genommen werden solle. Uebrigens ist die Knute, nach der Milderung, welche der Kaiser bei derselben hat eintreten lassen, jetzt nicht mehr eine Todesstrafe, auch darf die sonst dabei übliche Verstümmelung (Nase und Ohren-Abschneiden) nicht mehr statt finden.

Der vormalige Reichskanzler, Graf Romanzow, hat auf einem seiner Güter, dem Marktflecken Gomel, (im Mohilewschen Gouvernement) ein großes steinernes Gebäude von zwei Stockwerken aufführen lassen, in welchem 200 Bauernkinder verpflegt und nebst noch 200 andern bei ihren Eltern wohnenden freien Unterricht nach der Bell- und Lancasterschen Methode erhalten sollen. Der zu diesem Zweck aus England dorthin berufene Lehrer ertheilt diesen Unterricht schon jetzt an 60 Bauernkinder, die zum Anfang dato daselbst beisammen sind.

Vermischte Nachrichten.

Joseph Bonaparte's, ehemaligen Königs von Spanien, Gemahlin, wird, wie es heißt, noch in diesem Frühjahr mit ihren Töchtern zu ihrem Gemahl nach Amerika abreisen.

König Heinrich auf Hayti ist gekrönt worden von einem Deutschen Kapuziner, Namens Cornelius Brell. Die Salbung geschah mit Oel von Cocos-Nüssen.

Kürzlich ging mit einer der Hamburgischen Posten ein Brief unter folgender Deutscher Addresse ab: „An Se. Majestät Mahmud II, Kaiser zu Konstantinopel."

Der Verlust, den Spanien bis jetzt durch die Kapereien der Insurgenten erlitten, wird bereits über 700 000 Pfd. St. geschätzt.

In Leipzig wurde die Kaiserin von Rußland von dem Prinzen Anton und dessen Gemahlin, die einige Stunden früher aus Dresden eingetroffen waren, bewillkommt.

In 2 Monaten sind 4 Königinnen gestorben, und zwar haben 2 Könige von Spanien, Vater und Sohn, ihre Gattinnen binnen 10 Tagen verloren. Die Gemahlin Karls 4. war Tochter des Herzogs von Parma, der bei ihrer Vermählung ums Leben kam; durch den Sturz vom Pferde auf einer bei dieser Gelegenheit veranstalteten Jagd.

Den 1sten dieses feierte zu Trakehnen in Preußisch-Litthauen Mathias Pilz seinen hundertjährigen Geburtstag. Er ist der letzte Lebende von den im Jahre 1732 eingewanderten Salzburgern, und zählt eine Nachkommenschaft von 3 Kindern, 24 Enkeln, 11 Urenkeln.

Die wohlthätige Wirkung der Altonaer Sparkasse zeigt sich nicht bloß in Rücksicht der Sparsamkeit in Altona, sondern, da sie in diesem Jahre gegen 200 000 Mk. belegen konnte, wird sie auch auf den inländischen Zinsfuß wirken.

Der Amerikaner Stapel will statt des Wasserdampfes bei der Schiffahrt fixe Luft anwenden, weil diese bei gleicher Wärme weit größere Ausdehnung erhält, und nur den 50sten Theil der Feurung die man zu Wasserdämpfen braucht, erfordert, um völlig gleiche Wirkung hervorzubringen.

Es wird gegenwärtig eine Clevische Garde-Landwehr-Eskadron errichtet.